

Liechtensteiner Volksblatt

Obligatorisches Organ für alle Publikationen.

Baduz, Freitag,

N^o.

den 16. August 1878.

Program.

In dem kleinen Zeitraume von 14 Jahren sind in dem Fürstenthum Liechtenstein bereits zwei „Zeitungen“ erschienen und — verschwunden. Die Erste war im Jahre 1863 durch eine Gesellschaft in's Leben gerufen unter dem Titel: „**Liechtensteiner Landeszeitung**“. — Nach einiger Unterbrechung folgte durch einen sogenannten „Garantie-Verein“ im Jahre 1873 die „**Liechtensteinische Wochenzeitung**“. Am Schlusse ihres fünften Lebensjahres nahm die löbl. Redaktion derselben ihren Abschied. Die Motive ihres Rücktrittes vom 28. Dezember 1877 waren sehr zutreffend. Die „**Wochenzeitung**“ mußte eingehen, doch nicht aus Mangel an Abonnenten: das Blatt wäre, durch eine erfreuliche Abonnentenzahl unterstützt, gesichert und lebensfähig gewesen, — aber ein **Zeitungsschreiber** oder **Redakteur** für die Fortsetzung wollte unter gleichen Verhältnissen und aus angeblichen Rücksichten sich nicht finden lassen. Niemand hatte Lust und Muth als sogen. „**Sündenbock**“, wie man die Redakteure hinwieder zu tituliren pflegt, sich herzugeben.

Das Bedürfnis einer inländischen Zeitung war indessen erwacht, durch das Eingehen der „**Wochenzeitung**“ in höherem Grade gefühlt und diesem Gefühle ward Ausdruck gegeben: „Es ist doch, so wurde beklagt, recht langweilig ohne eine eigene Zeitung; man weiß gar nichts mehr, was im eigenen Lande vorgeht und — von der großen Welt draußen sind wir wie durch eine chinesische Mauer abgesperrt. — Inzwischen sind wohl einige ausländische Zeitungen abonniert worden, die bringen freilich allerwärts Neuigkeiten, aber **gar nichts** von unserem Ländchen; zudem sind sie nicht wohlfeiler und **nicht alle können mit öfter. Gelde bezahlt werden**, was noch mehr vertheuert.

Unser kleines Fürstenthum macht anderseits eine kuriose Ausnahme von allen Herren Ländern ringsherum, wo überall Zeitungen

und Blättchen herumfliegen wie ägyptische Heuschreckenschwärme. Damit will jedoch gar nicht behauptet werden, daß Zeitungen ein Land unbedingt glücklich machen — im Gegentheile ist seit Jahrzehenden durch den **schmachvollen Mißbrauch der Presse — und der Zeitungen** schon so viel, ja fast alles Unheil, das heutzutage so entsetzlich schwer auf den Völkern drückt, entstanden. — Aber eine Zeitung ist nun einmal **Mode**, und eine geordnete Zeitung ist eben so für das **gesellige Leben wie für die verschiedenen Verhältnisse eines Landes**, so klein es sein mag, zum **Bedürfnis** geworden. Um diesem **Bedürfnis** einigermaßen entgegen zu kommen, und einem vielseitigen Wunsche so weit **möglich** zu entsprechen, haben wir nach langem Zaudern als **Ueberschüssiger** uns entschlossen, mit einer **dritten**, jedoch **etwas veränderten Auflage** den Versuch zu wagen und ein **neues Blatt** herauszugeben, aber mit einigen **für nothwendig erachteten Beschränkungen** — um dem sogen. „**Sündenbock**“ die Hörner zu stutzen und ungefährlich zu machen.

Wenn unser Blatt auch der gepriesenen Pressfreiheit sich zu bedienen das Recht in Anspruch nimmt, so soll und darf — wenigstens hier — **die Pressfreiheit niemals in eine leichtfertige Pressfreiheit ausarten und eine Quelle der Zwietracht werden**.

Unser Wochenblatt benennt sich: „**Liechtensteiner Volksblatt**“, weil es für das **Volk** erscheint. Es soll zugleich als **Organ für alle Publikationen dienen**.

Demnach wird es bringen:

1. **Alle amtlichen und nichtamtlichen Publikationen**, Erlasse, Dekrete, Bekanntmachungen jeder Art und Gattung;
2. **Vaterländisches**: Die Landtagsverhandlungen und Beschlüsse in getreuem Auszuge, Erlebnisse, Ereignisse, Neuigkeiten u. dgl. aus allen Gemeinden;
3. **Ausland**: Berichte, Vorkommnisse, Neuigkeiten aus Oesterreich, Deutsch-

land, Schweiz u. s. w. und aus andern Welttheilen;

4. **Allerlei für Scherz und Ernst** zur Unterhaltung und Belehrung u. s. w. Das „**Liechtensteiner Volksblatt**“ stützt sich **nicht** auf einen Garantie-Verein, es **verläßt sich unbedingt** auf ein leselustiges Publikum, für das es geschrieben wird; ihm sind **300 und mehr Abonnenten** lieber als 50 Garantien oder Bürgschaften. Findet es aber **nicht gleich anfangs eine hinlängliche Abonnentenzahl**, so bleibt es hübsch still hinter'm Ofen und tröstet sich mit seinem guten Willen.

Sollte mit der Zeit die Zahl der Abonnenten sich **merklich vermindern**, so will es **es nicht anstreben zu erscheinen**. Es hat nämlich gar keine Lust noch Freude — **sitt andere Leute Schulden zu machen. Verstanden!**

Unser „**Volksblatt**“ befaßt sich **grundsätzlich nicht mit Landespolitik**, diese ist Sache der Regierung und des Landtages. Uebrigens ist unser Ländchen **kein politisches**, sondern vielmehr ein **administratives Städtchen**. Seine Verfassung ist **konstitutionell**, d. h. mit Volksvertretung im gesetzgebenden Landtage, **bei dessen Wahlen** die dazu berechtigten Bürger ihre politischen Rechte und Pflichten frei laut Verfassung ausüben können und sollen. — Diese Verfassung ist dennoch **nicht republikanisch**, d. h. das Volk ist hier nicht Souverain oder Selbstherrscher; wir haben einen **konstitutionell-souverainen Landesfürsten**. Eben so wenig ist sie **sozial-demokratisch**.

Beiträge und Einsendungen über Landes- und Gemeinde-Angelegenheiten, Landes-Kultur und andere Vorkommnisse werden sehr erwünscht sein und werden mit Dank aufgenommen; jedoch mit der **bestimmten Erklärung**, daß derartige Mittheilungen immerhin nur **sachlich-objektiv** abgefaßt sein und jede schiefe, gereizte, beleidigende Hindeutung auf Persönlichkeiten **streng gemieden werden müssen**. Denn jeder per-